



LICHT



Rundbrief Nr. 86 | 1. Halbjahr 2020

Nein, ich vergesse dich nicht,
was ich auch werde,
liebliches zeitiges Licht,
Erstling der Erde.

Alles, was du versprachst,
hat sie gehalten,
seit du das Herz mir
erbrachst ohne Gewalten.

Flüchtigste frühste Figur,
die ich gewahrte:
nur weil ich Stärke erfuhr,
rühm ich das Zarte.

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)

Liebe Leserinnen,

wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, dann werden Sie sich schon wieder ausstrecken nach dem Licht. Die ganz dunklen Tage sind vorbei. Die Frühaufsteherin begrüßt an jedem Morgen den etwas eher heraufziehenden Tag. Die gute Beobachterin freut sich abends über jede Minute, die es heller ist. Ich selbst gehöre zu den Menschen, die das Licht brauchen.

Nicht die Hitze, aber das Licht. Ich kann gut verstehen, dass die Bibel genau damit anfängt, mit der Schöpfung des Lichts. „Es werde Licht!“ Ich kann gut verstehen, dass frühere Menschen die Sonne selbst vergöttert haben. Auch wenn unser Glaube sie in dieser Hinsicht entzaubert hat und der naturwissenschaftlich interessierte Mensch es sowieso anders sieht: Die Sonne bleibt für uns lebenswichtig. Und das Licht Gottes, das wir dahinter entdecken, erst recht. Wir spüren eine besondere Kraft und es kann nicht wundern, dass wir das Licht besingen, Gedichte schreiben, Geschichten erzählen und uns durch das Licht mit dem Anfang von allem verbunden fühlen.

Tatsächlich wird die Frauenarbeit sich in diesem Jahr und in den kommenden Jahren dem Staunen über die Schöpfung Gottes widmen. Unsere nächsten Veranstaltungen werden davon geprägt sein, und wir werden eine eigene Sprache finden für das, was uns berührt und trägt. Unter der Überschrift „*Wortschöpfungen. Poetisches und Besinnliches von Frauen für Frauen*“ haben wir uns bei der Lippischen Landeskirche darum beworben, als Erprobungsraum anerkannt und gefördert zu werden. Wir möchten die nächsten drei Jahre dazu verwenden, Frauen zum kreativen Schreiben zu ermutigen und sowohl ein eigenes Buch, als auch eine Website zu erstellen. Wir möchten, dass Frauen aus ganz verschiedenen Kontexten mit ihrem Staunen füreinander erkennbar werden und ihren Glauben sichtbar werden lassen. Lesen Sie dazu mehr in diesem Heft und vor allem: Machen Sie mit!

Unsere großen Frauenveranstaltungen wenden sich ebenfalls der inneren Stärkung zu. Nachdem wir in den letzten Jahren die großen für Frauen relevanten politischen Jubiläen gefeiert haben (Frauenwahlrecht, 70 Jahre Grundgesetz, das Erbe von Fürstin Pauline), möchten wir jetzt den Focus auf das legen, was uns stärkt. Das Frühjahrsfest lädt unter der Überschrift „*Zeichen und Wunder*“ zum genaueren Hinschauen ein. Die Leiterin des Quellhauses aus Bad Salzuflen wird uns besuchen und uns die Augen öffnen. Im Sommer möchten wir wieder einen zentralen Frauengottesdienst feiern. So langsam spielt sich ein guter Rhythmus ein:



Alle zwei Jahre ein schönes Frauenmahl im Weißen Ross und dazwischen ein Frauengottesdienst. Dieser widmet sich dem Thema Licht und wir feiern ihn in der hellen Lüerdisser Kirche, in der früher der Credo-Weg untergebracht war und in der in zentraler Lage in Lippe Platz für neue Glaubenserfahrungen geschaffen wurde. Und last but not least erfahren Sie in diesem Heft alles, was uns sonst noch bewegt. Der Weltgebetstag führt uns in ein südliches Land, nach Simbabwe. Mehrere Workshops helfen dabei, ihn interessant und gut vorzubereiten. Am 6. März wird dann mit allen Schwestern aus der ganzen Welt gefeiert. Unsere Delegierten haben die Mitgliederversammlung der EFiD (Evangelische Frauen in Deutschland) besucht. Stefanie Rieke-Kochsiek erzählt uns, was es mit dem Belhar-Bekenntnis auf sich hat und warum es wichtig ist, den Bezug darauf auch in der Verfassung der Lippischen Landeskirche zu bedenken.

Im Frauenportrait stellen wir Ihnen Karin Klose vor, ehrenamtliche Pilgerbegleiterin der Lippischen Landeskirche. Sie erzählt von ihrer ganz besonderen Pilgertour durch Detmold zum Thema: „Mache dich auf und werde licht!“

Stöbern Sie in diesem Rundbrief, besuchen Sie unsere Veranstaltungen und begleiten Sie uns mit Ihrer Fürbitte und ihrem Gebet. Das tut uns gut und bringt Licht in unsere Arbeit.

Ihre Brigitte Fenner

Andacht

Licht

20. Oktober 2019. In Frankfurt wird der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen. Erstmals in der Geschichte dieses Preises geht er an einen Künstler, der nicht in Worten spricht, sondern durch Bilder: Sebastião Salgado. Der Fotograf zeigt in seinen eindrücklichen Schwarz-Weiß-Fotografien Menschen, die durch Kriege und Klimakatastrophen entwurzelt sind. „Er macht die geschädigte Erde ebenso sichtbar wie ihre fragile Schönheit“, sagt Regisseur Wim Wenders in seiner Laudatio. Für seine Fotoprojekte bereiste Salgado, der auf einer Rinderfarm in Brasilien aufwuchs und Wirtschaftswissenschaft studierte, mehr als 120 Länder. Dort lebte er manchmal monatelang,

nahm Verbindung mit den Menschen auf, tauchte tief in ihr Leben und ihre Geschichten ein. „Welt-Zeuge“ nennt Wim Wenders den bescheidenen und demütigen Künstler, der den Preis nicht für sich selbst annimmt, sondern für die Menschen auf seinen Fotos, für die ausgebeuteten Arbeiter und bedrohten Ureinwohner, für Gewaltpfifer und Hungernde. Bei seiner intensiven Arbeit gab es Zeiten, in denen Salgado an der Menschheit verzweifelt ist. „Ich hatte den Glauben an die Spezies Mensch verloren. Ich habe so schreckliche Dinge gesehen, so viel Brutalität, so viel Gewalt. Mein Geist und meine Seele waren krank“, sagt er selbst. „Er blickt so tief in das Herz der Dunkelheit (...) Fast wäre er daran zerbrochen“, sagt Wim Wenders. Schließlich ist es seine Kamera, die ihn heilt. Nach den unaussprechlichen Gräueln von Ruanda hat Salgado das starke Bedürfnis, Reinheit zu finden. Er findet sie in der Natur. Für sein gigantisches Fotoprojekt *Genesis* reist er acht Jahre in zig Länder; dokumentiert die Schönheit der Schöpfung. „Er findet das Paradies, oder zeigt uns, dass es das noch gibt“, so Wenders.

Sichtlich bewegt nimmt Salgado den Friedenspreis entgegen. „Meine Sprache ist das Licht“, sagt er in seiner emotionalen Dankesrede. Und seine Mission: „Licht auf Ungerechtigkeit zu werfen“.

Da ist noch einer, dessen Sprache das Licht ist: Gott. Es war ein großer Augenblick, einer der ganz großen, als Gott das Licht schuf.



Einer erzählt von diesem Augenblick, in dem zum ersten Mal eine Stimme über das Rauschen der Urfut tönt: Ein Priester ohne Tempel, verbannt an die Ströme Babylons, weit weg von zu Hause. Für alle, die heimatlos sind, fasst er diesen großen Augenblick in Worte. „Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ Das Licht des ersten Tages ist das Licht, das in der Finsternis scheint und von ihr nie wieder gelöscht werden kann. „Und Gott sah, dass das Licht gut war.“

Du weißt, dass es stimmt: Das Licht ist gut! Die Kerze, die einen ganzen Raum in einen warmen Schein taucht. Die Dämmerung, die den neuen Morgen ankündigt. Der Sonnenstrahl, der durch die Wolken bricht. Das erleuchtete Fenster, das dich willkommen heißt. Und der Stern über der Tür, der die Freude auf Weihnachten weckt und die Hoffnung auf das Licht, das hell über denen scheint, die im Finstern wohnen: „Licht, Kind in mir, mit meinen Augen / schau aus, ob schon die Welt entsteht, / wo Menschen würdig leben dürfen / und jeder Name Frieden trägt.“ (Huub Osterhuis)

Sebastião Salgado hält Ausschau nach dieser Welt. Er tut das in seiner Sprache. Mit seiner Kamera setzt er diese Welt und ihre Menschen ins richtige Licht. Die, die entwurzelt, unterdrückt und missachtet sind, lässt er nicht im Dunkeln. Es ist dasselbe Licht, das er auf mächtige Berge, reißende Flüsse, endlose Wüsten und uralte Bäume wirft: Es ist das Licht des ersten Schöpfungstages. Gottes erstes und letztes Wort.

„Alles wird weichen und verwehen / was nicht ge-eicht ist auf das Licht. / Sprache wird nur Verwüstung säen, / und unsre Taten bleiben nicht. / Vielstimmen-Licht in unsren Ohren, / solang das Herz in uns noch schlägt. / Liebster der Menschen, erstgeboren, / Licht, letztes Wort von ihm, der lebt.“ (Huub Osterhuis)



Dörte Vollmer

Berichte und Nachrichten aus der Arbeit

Erprobungsraum Wortschöpfungen.

Poetisches und Besinnliches von Frauen für Frauen in Lippe

Aus dem Wort Gottes Kraft schöpfen. Eigene Worte finden für das, was mich innerlich bewegt, das ist das Ziel eines längerfristigen Projektes, welches wir uns als Evangelische Frauen in Lippe vorgenommen haben. Mittlerweile hat die Lippische Landeskirche es als einen

ihrer Erprobungsräume anerkannt. Uns geht es darum, unsere eigene Sprachfähigkeit im Glauben zu stärken. Nicht nur die Profis können das. Für die Zukunft der Kirche wird es immer wichtiger werden, dass wir unseren eigenen Gedanken und Worten trauen, dass unsere Worte schöner werden, verständlicher, einfacher, aus dem Leben ins Leben hineingesprochen werden. Wir träumen von einer breiten Bewegung, an der viele Frauen beteiligt sind. Aus verschiedenen Generationen und Kontexten, aus den verschiedenen Klassen unserer Landeskirche. Wir gehen in Schulen und arbeiten mit Frauen aus dem Frauenhaus, mit den Kindertagesstätten, gerne auch mit Frauen aus dem Bereich der Pflege. In jeder Klasse der Landeskirche wird es eine gastgebende Gemeinde geben, so dass die Wege zu den Workshops nicht weit sind. Dazu wird es Workshops für Fotos, Liedtextgestaltung, Handlettering und vieles mehr geben. Auch suchen wir fröhliche Schirmfrauen für das Projekt. Frauen, die sich mit einem Schirm ihrer Wahl fotografieren lassen und in einem Satz sagen können: „Mein Glaube ist für mich wie...“

Aus dem gesamten Material möchten wir innerhalb der nächsten drei Jahre ein Buch und eine Website mit hoffnungsvollen Texten von Frauen für Frauen erstellen. Dazu laden wir quer durch Lippe immer wieder zu kreativen Workshops ein. Kompetente Frauen aus der Gruppe „Schreibraum“ u.a. leiten uns dabei an. Je nach eigener Zeit und Motivation kann man überall oder auch einfach an einzelnen Workshops teilnehmen. Immer geht es um die Lust am eigenen Beten, Meditieren, Schreiben und Sprechen oder auch Singen und Malen. Sich selbst in Gottes Nähe geborgen fühlen, das möchten die Seminare erlebbar machen. Dazu brauchen Sie keine Vorkenntnisse. Unsere Referentinnen begleiten Sie und sorgen für rundum schöne und inspirierende Tage. Im ersten Halbjahr beginnen wir mit einer Projektwoche in der Karla-Raveh-Gesamtschule und folgenden beiden Workshops. Herzlich Willkommen.

„Aus dem Herzen blühen Worte“

Seminar in der Klasse Süd

Samstag, 22. Februar 2020, 10.00 – 16.00 Uhr

Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Heiligenkirchen

Leitung: Dr. Christiane Henkel, Margarete Gröger und Pfarrerin Brigitte Fenner

Gebühr 12,00 Euro (inklusive Mittagessen und Material)

Anmeldung bis zum 15.02.2020 (Tel: 05231/976742)

„Licht ist dein Kleid“

Seminar für junge Frauen zwischen 18 und 35 Jahren

Freitag, 5. Juni 2020, 18.00 – 21.45 Uhr (mit Abendessen)

Ev. Kirchengemeinde Heiden, Kirchplatz 8, 32791 Lage-Heiden

Leitung: Pfarrerin Brigitte Fenner, Jugendreferentin und Diakonin Ute Schmutzler-Frohwitter ohne Gebühr

Anmeldung bis zum 02.06.2020 sowohl im Gemeindebüro der Kirchengemeinde Heiden (05232/66266) oder im Bildungsreferat möglich

PS: Weitere Termine in anderen Klassen und unter anderen inhaltlichen Leitmotiven finden in der zweiten Jahreshälfte und im kommenden Jahr statt und werden im nächsten Programmheft bekanntgegeben.

PPS: Der Leitungskreis begibt sich ebenfalls zum kreativen Schreiben auf Klausur.

Weltgebetstagsland (WGT) 2020: Simbabwe

Die Liturgie für den Weltgebetstag am 6. März 2020 kommt diesmal aus Simbabwe. Ganz schön weit weg. Simbabwe ist ein Binnenland im Süden Afrikas. Seine beeindruckende Landschaft und vielfältige Fauna in Reservaten und Safarigebieten ist bekannt. Am Sambesi donnern die Victoriafälle über 108 m hinab in die schmale Batoka-Schlucht. Aber das Land kennt auch seine Schattenseiten. Zwar ist es seit 1980 unabhängig, aber dafür drangsalierte über Jahrzehnte ein Diktator das Land. Enteignungen der weißen Farmer durch die Regierung Mugabe hatten Hungersnöte und einen Totalzusammenbruch der Landwirtschaft zur Folge. Gesellschaftliche Revolten kamen dazu. Das Land ist nun dabei, sich von dieser Krise zu erholen. Durch den WGT soll die Rolle der Frauen am Wiederaufbau gewürdigt werden. Das ermutigende Motto heißt: „Rise! Take Your Mat and Walk. Steh auf und geh!“



WGT-Seminare im Januar 2020

Dienstag, 14. Januar 2020, 9.00 – 15.00 Uhr

Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Lage, Lange Str. 70, 32791 Lage, Gebühr 9,00 Euro

Donnerstag, 16. Januar 2020, 18.00 – 21.00 Uhr

Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Blomberg, Im seligen Winkel 10, 32825 Blomberg, Gebühr 6,00 Euro

Dienstag, 21. Januar 2020, 19.00 – 21.15 Uhr

Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Detmold, Marktplatz 6, 32756 Detmold, ohne Gebühr

Vollversammlung der Ev. Frauen in Lippe (EFiL)

Bei der Vollversammlung der Evangelischen Frauen besprechen wir Pläne und Zukunftsträume der Frauenarbeit. Beim letzten Mal hatte sich das Gremium für die Erstellung eines Besinnungsbuches von Frauen für Frauen ausgesprochen. Frauen und Frauengruppenleiterinnen sollten eigenständige Zugänge zu Spiritualität und Glauben finden. Mittlerweile hat das Projekt einen Namen: „Wortschöpfungen“. Aktuell wird es darum gehen, wie wir die Idee bis in den letzten Winkel Lippes weitertragen, wie wir selbst daran mitwirken können und welche Kooperationen noch denkbar sind. Dabei sind auch Ihre weiteren Ideen und Anregungen gefragt. Denken Sie mit und besuchen Sie uns. Es wird spannend!

Montag, 23. März 2020, 17.00 – 19.15 Uhr

Ort: Lippisches Landeskirchenamt, Paulinensaal, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold

Leitung: Pfarrerin Brigitte Fenner, Vorstand des Leitungskreises

Musik: Annette Wolf (inkl. Abendimbiss)

Anmeldung bis zum 19.03.2020 (Tel: 05231/976742)

Zeichen und Wunder

Frühjahrsfest der Ev. Frauen in Lippe

„Das Wunder ist eine Frage des Trainings“, sagt Carl Einstein. Darum möchte das Frühjahrsfest den Blick für die Zeichen und Wunder in meiner Nähe wecken. Nachdem das letzte Jahr mit der Erinnerung an

die Mütter des Grundgesetzes und dem Jahresfest für Fürstin Pauline an politisch Wichtiges erinnert hat, sollen nun wieder die inneren Kräfte gestärkt werden. Wie komme ich zur Ruhe, wie gestalte ich mitten im Alltag Oasen, wohin wenden sich meine Sinne? Wie immer sorgt der Leitungskreis dafür, dass das Frühjahrsfest ein ganzheitliches und fröhliches Erlebnis wird.

Mittwoch, 1. April 2020, 18.00 – 21.00 Uhr

Kirchliches Zentrum der Stiftung Eben-Ezer, Alter Rintelner Weg, 32657 Lemgo

Leitung: Leitungskreis Ev. Frauen in Lippe, Pfarrerin Brigitte Fenner, Monika Korbach; Musik: Annette Wolf

Referentin: Sabine Plaschke, Leiterin des Quellhauses Bad Salzuflen
Gebühr 10,00 Euro (inkl. Abendimbiss)

Anmeldung bis zum 25.03.2020

Licht

Zentraler Frauengottesdienst

Der Wunsch, häufiger gemeinsam Gottesdienst zu feiern, wird unter den Frauen immer deutlicher geäußert. Ob Frauen aus den Kitas, aus der Pflege oder unseren Gemeinden und Frauengruppen, es ist schön, wenn wir zusammenkommen und miteinander singen und auftanzen. „Es werde Licht“, sagt Gott gleich zu Beginn der Schöpfungsgeschichte. Was für ein Wort! Dazu treffen wir uns in einem lichtdurchfluteten Raum. Die Auferstehungskirche in Lüerdissen mit ihren hohen Glasfenstern bietet sich an und ist lippisch zentral gelegen. Der Leitungskreis freut sich auf Sie. Im Anschluss gibt es anstelle eines Kirchkaffees einen sonnigen Orangensaft.

Freitag, 26. Juni 2020,

17.00 Uhr

Auferstehungskirche
Lemgo-Lüerdissen,
Lüerdisser Weg, 32657
Lemgo

Pfarrerin Brigitte Fenner,
Leitungskreis der Ev.
Frauen in Lippe, Helena
Joachim als Harfinistin
Keine Gebühr bzw.
Anmeldung erforderlich



„Wo wollen denn die vielen Frauen hin?“

Jahresfest der Ev. Frauen in Lippe im September 2019

So hat mancher Passant am Mittwoch, 25. September im Kurgebiet von Meinberg gestaunt und gefragt.

Mit Bussen und in Fahrgemeinschaften reisten ca. 600 Frauen aus lippischen Kirchengemeinden zum Jahresfest der Frauen. Die Nachmittagsveranstaltung hatte das Thema: „Pauline – eine Frau hält die Fäden in der Hand“.

Übrigens: Nur wenige Meter entfernt vom Kurhaus, strickend auf einer Bank sitzend, wird Pauline als Bronzefigur dargestellt.

Der Leitungskreis hatte ein interessantes, abwechslungsreiches und kreatives Programm entwickelt und vorbereitet, in dem es um weit mehr als eine handarbeitende Fürstin Pauline ging!

Ursula Resack, die Referentin, stellte Pauline, die 1769 – also vor 250 Jahren – geboren wurde, in vier Schritten vor. So erfuhren die Gäste von Bedingungen, Möglichkeiten und Herausforderungen ihres Lebens auf privater, politischer, sozialer und religiöser Ebene.

Mit guten Bildungsmöglichkeiten ausgestattet übernahm Pauline als 24-Jährige die Regierungsgeschäfte ihres Vaters, Fürst Friedrich Albrecht von Anhalt-Bernburg. Nach anfänglicher Ablehnung heiratete sie dann mit 27 Jahren den Erbprinzen Leopold I. zur Lippe. Nach nur sechs Ehejahren, in denen drei Kinder geboren wurden, verstarb ihr Mann.

In einem Brief, den Ursula Resack vortrug und der die Gäste anrührte, beschrieb Pauline die zarte und respektvolle Haltung ihres Mannes und die tiefe und vertrauensvolle Beziehung der Eheleute.

Als Witwe wurde sie als Regentin für ihren noch minderjährigen Sohn Leopold II. eingesetzt.

Durch ihr engagiertes Handeln beeinflusste sie die politische Entwicklung Lippes entscheidend. Fürstin Pauline gründete die erste Kinderbewahranstalt. Es entstanden eine Erwerbsschule für verwahrloste Kinder, ein Arbeitshaus für Mittellose und eine Pflegeanstalt mit Krankenstube.

Den kirchlichen Traditionen war sie verbunden; sie waren ihr vertraut und nahe.

Eingeleitet wurden die vier Themenschwerpunkte jeweils durch eine szenische Darstellung auf der Bühne. Diese Szenen und ein höfisches Menuett, vorgetragen von Frauen des Leitungskreises, machten die damalige Zeit und das Thema anschaulich.



Leitungskreis der Ev. Frauen in Lippe; im Vordergrund 7. von links: Ursula Resack, Waltraud Huizing, Annette Wolf und Brigitte Fenner

Für die Gäste waren diese Einlagen ein Augenschmaus, wie auch die Musik von Annette Wolf und Waltraud Huizing, die den Nachmittag umrahmten, ein Hörgenuss war.

Nach der Pause trat Maria Prinzessin zur Lippe ans Mikrofon. Sie referierte über das Vermächtnis Paulines und die Bedeutung des Fürstenhauses heute. In ihrer Andacht am Ende des Nachmittages betonte Brigitte Fenner die kluge, couragierte Haltung Paulines. Eine Haltung der Wertschätzung und des Respektes den Menschen und dem Leben gegenüber. Sie habe Menschen ermutigt, sich aus ihren Abhängigkeiten zu befreien. „Paulines Handeln zielte auf Nachhaltigkeit“.

Nach diesem gelungenen, informativen und alle Sinne anregenden Nachmittag, dem Jahresfest der Frauen, sind gewiss viele Gäste ermutigt und auch etwas gespannt auf das Jubiläumsjahr 2020. Pauline, die die Fäden in der Hand hielt, starb vor 200 Jahren.

Blick über den Tellerrand

Mitgliederversammlung der Ev. Frauen in Deutschland

Die Mitgliederversammlung der EFiD fand vom 28. – 30. Oktober 2019 im Stephansstift, Hannover, statt. Iris Kruel und Anette Stadermann vom Leitungskreis der Ev. Frauen in Lippe (EFiL) haben daran teilgenommen.

Das Präsidium der EFiD wurde turnusgemäß neu gewählt. Die alte und neue Vorsitzende ist Susanne Kahl-Passoth, ihre Stellvertreterin wie bisher Angelika Weigt-Blätgen. Ferner gehören Christa Bukovics, Ingrid Drewes-Nietzer, Anke Ruth-Klumbies, Dr. Antje Schrupp und Susanne Sengstock dem Präsidium an.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Versammlung war das „Ehrenamt“. Frau Anne Reichmann, Pastoralpsychologin aus der Nordkirche, hielt dazu einen Einführungsvortrag. Darin und auch bei den Diskussionen in den Tischgruppen war das wichtigste Ergebnis: Ehrenamtliche und Hauptamtliche müssen im Gespräch bleiben und das Engagement muss stets aufgabenorientiert gesehen werden. Nur so lassen sich Konflikte vermeiden.

Die einzelnen Mitgliedsorganisationen stellten ihre Aktivitäten vor, wie ein Gemeindeschwesternprojekt der Westfälischen Frauenarbeit oder Segnungsgottesdienste für Schwangere in der Badischen Landeskirche. Als 40. Mitgliedsorganisation wurden die „Evangelischen Frauen in Schaumburg-Lippe“ aufgenommen.

Die Kampagne zum Organspendeausweis wurde offiziell für beendet erklärt. Die Stifte-Aktion des diesjährigen Weltgebetstages war außerordentlich erfolgreich. Gesammelt wurden mehr als 32 Tonnen Stifte, was zu einer Spendensumme von 33.000 € geführt hat.

Frau Margot Papenheim, Verbandsreferentin der EFiD, wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Im abschließenden Festgottesdienst wurde das neue Präsidium in das Amt eingeführt.



Iris Kruel und Anette Stadermann

Was ist eigentlich das Bekenntnis von Belhar? Ein Ruf zu Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit

In der Lippischen Landeskirche wird es zurzeit an vielen Stellen diskutiert – das Bekenntnis von Belhar. Aber was versteckt sich hinter dem Begriff Belhar? Und um was für ein Bekenntnis geht es hier? Pfarrerin Stefanie Rieke-Kochsiek, Vorsitzende der Kammer für Weltmission, Ökumene und Entwicklung der Lippischen Landeskirche, schreibt dazu:

Wofür stehen wir und in welchen Worten bekennen wir unseren Glauben? Die Bekenntnisse der alten Kirche und der Reformation sind bis heute Grundlagen. Manche Bekenntnisse aus heutiger Zeit nehmen die alten Worte auf und versuchen, sie neu zu sagen.

Hinzu kann es Situationen geben, die ein neues Bekenntnis geradezu erfordern, weil die Wahrheit auf dem Spiel steht und die Kirche sich in einer Notlage befindet. Im Nationalsozialismus entstand darum 1934 die Barmer Theologische Erklärung, die den absoluten Führungsanspruch des Staates über die Kirche klar zurückgewiesen hat und die bis heute nicht nur in Deutschland wegweisend ist.

In Südafrika entstand eine Notsituation, als die gesetzlich verordnete Rassentrennung im letzten Jahrhundert durch eine „weiße“ Kirche biblisch gerechtfertigt wurde. Als 1982 der Reformierte Weltbund diese Frage zur Bekenntnisfrage erklärte, begann in Südafrika ein Prozess, ein neues Bekenntnis zu schreiben – inspiriert von der Bekennenden Kirche in Deutschland und der Barmer Theologischen Erklärung. 1986 wurde dieses Bekenntnis dann auf einer Synode von Belhar, einem Vorort von Kapstadt, angenommen, zunächst von der damaligen „farbigen“ Kirche. Dieses Bekenntnis spricht sich in der zerrissenen Situation Südafrikas bewusst für Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit aus. Es heißt darin:

„Wir glauben, dass die Einheit der Kirche Jesu Christi Gabe und Auftrag ist..., dass diese Einheit sichtbar werden muss, damit die Welt glaube, dass Trennung, Feindschaft und Hass zwischen Menschen und Menschengruppen eine Sünde ist...

Wir glauben, dass Gott seiner Kirche die Botschaft von der Versöhnung in und durch Jesus Christus anvertraut hat..., dass Gott sein Volk befähigt, in einem neuen Gehorsam zu leben, der für die Welt und Gesellschaft neue Möglichkeiten eröffnet...

Wir glauben, dass Gott in einer Welt voller Unrecht und Feindschaft in besonderer Weise der Gott der Notleidenden, der Armen und der Entrechten ist und seine Kirche aufruft, ihm auch hierin nachzufolgen; dass er den Unterdrückten Recht schafft und den Hungrigen Brot gibt... dass der die Bedrängten unterstützt, die Fremdlinge beschützt....“

Inspiriert durch diese Bekenntnis haben sich 1994 die nach Hautfarben getrennten Kirchen der „Schwarzen“ und der „Farbigen“ zusammen geschlossen zur „Uniting Reformed Church in Southern Africa“, der Vereinigenden reformierten Kirche im Südlichen Afrika. Sie ist seit 20 Jahren Partnerkirche der Lippischen Landeskirche und sie fragt ihre Partner: was bedeutet euch dieses Bekenntnis? Könnt ihr euch darauf beziehen, es euch zu eigen machen, wie wir es mit der Barmer Theologischen Erklärung getan haben?

Das Bekenntnis ist um die Welt gegangen. Es bringt Fragen der Gerechtigkeit zur Sprache, die so in den klassischen Bekenntnissen fehlen. 10 Kirchen haben es inzwischen als ihr Bekenntnis angenommen, darunter die reformierte Kirche in Belgien, schon 1998, weil sie gegenüber dem Anwachsen rechter Parteien auch als Kirche Position beziehen wollte, und die Presbyterianische Kirche in den USA 2016, im Jahr, als Donald Trump Präsident wurde.



Die Kirche in Gestig, Belhar, in der das Bekenntnis 1986 beschlossen wurde

Auch in Deutschland sind die Kirchen zunehmend herausgefordert durch erstarkenden Rechtspopulismus, Fremdenfeindlichkeit und die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich.

Inwieweit kann das Bekenntnis von Belhar das Profil der Lippischen Landeskirche schärfen? Die Synode hat am 14. Juni entschieden, dass es in Gemeinden und Gremien einen Diskussionsprozess geben soll zu der Frage: Was bedeutet das Bekenntnis von Belhar hier und jetzt? Wenn die Worte auch hier wegweisend sind, soll es dann – ähnlich wie die Barmer Theologische Erklärung – in der Verfassung der Lippischen Landeskirche verankert werden? Es ist die Frage, wofür wir als Kirche stehen und worauf wir uns auch von außen befreien lassen.



Stefanie Rieke-Kochsieck

Der Herr ist mein Hirte

Psalm 23,1 – Nachruf auf Mechthild Storkebaum

Wir trauern um Mechthild Storkebaum, die im September 2019 im 81. Lebensjahr verstorben ist.

Mechthild war lange Jahre (von 1999 bis 2010) im Leitungskreis der EFIL tätig, damals noch der „Lippische Landesverband evangelischer Frauenhilfen“. Lange Zeit an vorderster Stelle im Vorstandsteam. Kritisch, konstruktiv und kreativ war sie dabei, wenn es darum ging, die jährlichen Frühjahrstreffen, Jahresfeste und Mitgliederversammlungen inhaltlich zu gestalten. Auch im Redaktionsteam des Rundbriefes, den Sie gerade in den Händen halten, brachte Mechthild ihre Talente ein. Wir denken an ihre Mitarbeit bei der Gestaltung der Partnerschaftstreffen mit den Frauen aus der anhaltischen Landeskirche.



Als Delegierte vertrat sie uns lippische Frauen auch bundesweit: bei unserem Dachverband, den Ev. Frauen in Deutschland – anfangs in Berlin und später in Hannover. Ebenfalls als Abgesandte der Lippischen Landeskirche für den Frauenbeirat der Norddeutschen Mission in Bremen.

Wir verlieren in Mechthild eine Frau, die aufrecht und unerschrocken ihr Christsein gelebt hat. Sie

stand nie gern im Mittelpunkt, konnte die Dinge jedoch stets auf den Punkt bringen. Modern im Denken, ohne jedoch unsere Traditionen zu leugnen. Eine Frau der leisen Töne und der klaren Worte zugleich. Im Namen des Leitungskreises der Ev. Frauen in Lippe sagen wir Danke.

Monika Korbach

Das Frauenportrait

„Mache dich auf und werde licht!“

Monika Korbach im Gespräch mit Pilgerbegleiterin Karin Klose

Karin Klose ist frisch 70 Jahre alt geworden und seit 10 Jahren als ehrenamtliche Pilgerbegleiterin für die Lippische Landeskirche unterwegs.

Monika Korbach

Was hat dich und deinen Mann damals bewogen, beim „Pilgern in Lippe“ mitzumachen und euch bei der Pilgerbegleiter-Ausbildung anzumelden?

Karin Klose

Ein Artikel im Westfalenblatt vom Oktober 2009 brachte uns auf die Idee. Es ging darin um die Ankündigung des Projektes, Pilgern in Lippe an den Start zu bringen. Im November 2009 gab es dann das erste Schnupperpilgern – Karin lacht – bei strömendem Regen, bei dem mein Mann Dieter und ich mitmachten. Normalerweise wären wir bei diesem furchtbar kalten und nassen Wetter lieber zu Hause auf dem Sofa geblieben. Aber die Teilnehmergruppe und die anschließend erlebte Gemeinschaft waren so überzeugend, dass wir neugierig wurden und Appetit auf mehr bekamen. Außerdem stand unsere Pensionierung kurz bevor und wir hatten Lust, gemeinsam neue Wege zu gehen. So haben wir uns dann ziemlich schnell entschieden, ab Januar 2010 die einjährige Pilgerbegleiter-Ausbildung zu beginnen.

Monika Korbach

Ihr wart also schon dabei, als es den eigentlichen Pilgerweg noch gar nicht gab. Den habt ihr während eurer Pilgerbegleiter-Ausbildung mit entwickelt. Außerdem war Dieter Mitautor des Wegbegleiters „Pilgern

in Lippe“. Wohin hat es euch danach pilgernd geführt, d.h. wie ist es im wahrsten Sinne des Wortes „weiter gegangen“?

Karin Klose

Neben den sonntäglichen Pilgertouren auf dem lippischen Pilgerweg haben wir für die Lippische Landeskirche ab 2012 den „Weg der Stille“ mit entwickelt, der von Schwalenberg über Marienmünster und Brenkhausen zur Abtei Corvey führt. Das geschah in Zusammenarbeit mit der Klosterlandschaft OWL, dem Kulturland Kreis Höxter und Lippe-Tourismus-Marketing.

Seitdem ist der „Weg der Stille“ unsere Herzensangelegenheit geworden, d.h. wir sind jährlich mehrfach mit Gruppen auf diesem Weg unterwegs und haben seine Entwicklung kulturell und spirituell begleitet und mitgeprägt. Wir waren zum Beispiel dabei, als das Forum Abtei 2016 in Marienmünster eröffnet wurde und haben uns sehr über die Eröffnung des Gästehauses St. Markus am koptischen Kloster in Brenkhausen gefreut. Aber das Wertvollste war die Begegnung mit den Menschen, mit denen wir auf dem „Weg der Stille“ unterwegs waren.

Ab 2014 kam noch etwas Neues hinzu: das Ökumenische Pilgern zusammen mit dem Dekanat Herford-Minden und der MOEWE (Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung). Jedes Jahr waren wir an einem Wochenende mit ca. 40 Menschen unterwegs in der gesamten Region OWL. Und auf dem letzten Kirchentag 2019 in Dortmund haben wir gemeinsam einen Workshop angeboten, indem wir das Ökumenische Pilgern vorgestellt und darüber diskutiert haben, wie das funktioniert.



Karin Klose

Monika Korbach

In einer kleinen, aber besonders feinen Pilgertour habt ihr im dunklen November bereits zum dritten Mal durch Detmold geführt. Im Ausschreibungstext heißt es dazu: „Die nachmittägliche Pilgertour führt zu beseelten Orten, zu Kapellen und Stätten des Gebets im Detmolder Stadtgebiet, die vorwiegend abseits von den großen Kirchen liegen...“ Wie seid ihr auf diese Idee gekommen und wo liegen diese geheimnisvollen Orte?

Karin Klose

Bekannte sprachen mich an, ob es nicht auch mal ein kürzeres Pilgerangebot geben könnte – für Menschen, die nicht mehr so lange Strecken bewältigen können. Kurz zuvor hatten wir auf einer Pilgertour die drei Stadtkirchen Detmolds besucht. Aber warum immer nur die großen Kirchen? Es gibt in Detmold eine Vielzahl an wenig bekannten Kapellen und Stätten des Gebetes. Die zu entdecken, hat uns sehr gereizt und so entstand die Idee des Stadtpilgerns. Gerade gestern (17.11.2019) haben wir den dritten Stadtpilgertag durchgeführt: Von der Schlosskapelle ging es über die Bonifatiuskapelle am Wall zur Adventskirche in der Bachstraße, weiter zum Islamischen Kommunikationszentrum in der Industriestraße hin zur Freien Evangelischen Kirche in der Georgstraße bis zum Abschluss in der Kirche des Diakonissenhauses in der Sophienstraße. „Mache dich auf und werde licht...“ aus Jes. 60,1 war unser Leitmotiv.

Monika Korbach

Und warum muss „licht“ hier klein geschrieben werden? Was sagen die Teilnehmenden euch am Ende einer solchen Tour?

Karin Klose

Das Wort „licht“ ist in diesem Kontext ein Adjektiv, ein Eigenschaftswort. Es bedeutet hell, durchscheinend und durchlässig. Doch wofür soll der Mensch licht, also durchlässig werden? Jesaja gibt uns die Antwort: Für das Licht, das von Gott kommt und uns selbst zum Licht werden lässt, um das empfangene Licht aufzunehmen, auszustrahlen und mit anderen zu teilen.

Übrigens: noch am Abend der beschriebenen Pilgertour kam ein Feedback auf mein Handy geflattert. Eine Teilnehmerin schrieb uns: „Ich fühle mich reich beschenkt von euch und den Menschen, die ihr für dieses Stadtpilgern gewonnen habt.“ Das war wirklich so: Menschen, die sich vorher nicht kannten, haben sich am Ende dieses Nachmittags umarmt. Irgendwie verbindet das Pilgern auf eine ganz besondere Weise.

Monika Korbach

Ich höre an dieser Stelle von euch deutlich einen geistlichen Impuls, der zum Aufbruch motiviert.

Karin Klose

Ja, wir möchten damit ermutigen, selbst zum Licht zu werden, d.h. sich als Christen in dieser Welt einzubringen. Ein gutes Beispiel dafür sind die beiden Stahlbildhauer Gregor Merten und Carmen Dietrich. Nach dem Anschlag auf das World-Trade-Center schufen sie ein Symbol für den interkulturellen Dialog. Es ist ein Kreis, der an den Rändern die Symbole (Davidstern, Kreuz, Halbmond) der drei abrahamitischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) im Anschnitt zeigt. Bei genauem Hinsehen erkennt man in der Mitte den „Engel der Kulturen“. Als Nebenprodukt entstand eine Säule, die Ende 2021 in der Altstadt von Jerusalem aufgestellt werden soll. Wer neugierig geworden ist auf das Projekt „Engel der Kulturen“, kann sich informieren unter: www.engel-der-kulturen.de

Aber nicht nur Künstler können selbst zum Licht werden, sondern jeder und jede kann vor der eigenen Haustür mit seinen/ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten zum Licht für andere werden.

Monika Korbach

Und was nehmt ihr selbst von eurem Engagement beim „Pilgern in Lippe“ mit?

Karin Klose

Das Pilgern bzw. das Begleiten von Pilgergruppen ist für uns eine Bereicherung in vielerlei Hinsicht: Wir lernen ständig neue Menschen aus den unterschiedlichsten Lebenswelten kennen. Wir entdecken neue Orte und Regionen. Auch neue Orte des Gebetes und ganz andere Zugänge zum Glauben und zum spirituellen Leben. Und wir entdecken uns selbst jedes Mal wieder neu.

Monika Korbach

Was möchtest du den Leserinnen des Frauenrundbriefs gerne noch sagen...

Karin Klose

Ich wünsche Ihnen den Mut, in jedem Alter noch etwas Neues zu beginnen und neue Wege zu gehen. Es gibt noch so Vieles zu entdecken. Die Welt ist bunt und vielfältig. Wir jedenfalls pilgern weiter.

Monika Korbach

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch, Karin.



Skulptur „Engel der Kulturen“, Atelier Gregor Merten und Carmen Dietrich

Kulturtipps...

Aus unserem Pilger-/Reiseangebot 2020...

Ausführlich beschrieben in unserem Veranstaltungsprogramm

VIRIDITAS (Hildegard von Bingen)

„Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit, und diese Kraft ist grün“

Sonntagspilgertour in Lippe

Sonntag 21.06.2020, 10.00 – ca. 16.00 Uhr

Etappe Falkenhagen – Schwalenberg (ca. 12 km)

Leitung: Claudia Andresen, Heike Kronemeyer

„Grenzenlos unterwegs“

Pilgern im deutsch-tschechischen Grenzgebiet der Oberpfalz

Die Zisterzienserinnenabtei Waldsassen ist Ausgangspunkt für Tages-
touren auf alten und neuen Pilgerwegen in der Region Oberpfalz nahe
der tschechischen Grenze.

Samstag 05.09.2020 – Freitag 11.09.2020

Gästehaus der Abtei Waldsassen, Haus St. Joseph, Basilikaplatz 2,
95652 Waldsassen

Leitung: Karin und Dieter Klose

Gebühr 575,00 € (inkl. ÜF im DZ, Lunchpaket, Abendessen, Transfer
vor Ort, Pilgerbegleitung, eigene Anreise, ohne Eintrittsgelder in Mu-
seen, EZ-Zuschlag 35,00 €)

Kloster & Garten

– eine besondere Studienreise an den westlichen Bodensee

Der Kräutergarten des Klosters auf der Insel Reichenau, die Gärten der
Kartause Ittingen mit ihrem 500 Jahre alten Rosenstock und der größten
historischen Rosensortensammlung der Schweiz werden u.a. unsere
Ziele sein. Außerdem besuchen wir die Halbinsel Höri, auf der Otto Dix
und Hermann Hesse gelebt, gearbeitet und Gärten angelegt haben, die
Landesgartenschau in Überlingen, das Fürstenhäusle in Meersburg...

Mittwoch 10.06.2020 – Sonntag 14.06.2020

Leitung Susanne Schüring-Pook, Buchhändlerin

Gebühr 749,00 € (EZ-Zuschlag 130,00 €) (inkl. 4 ÜF im DZ, Buffet-
Abend am Anreisetag, Mittagsimbiss auf der Reichenau, Busfahrt, Ein-
tritte und Führungen, Reiseleitung und Infomaterial, Reiserücktritts-
kostenversicherung)



Anlässlich unseres letzten Jahresfestes der Ev. Frauen in Lippe 2019
mit dem Titel „Pauline – eine Frau hält die Fäden in der Hand“ (siehe
Seite 11f), möchten wir Sie jetzt schon auf die Jubiläumsveranstaltun-
gen 2020 zum 200. Todestag von Fürstin Pauline aufmerksam ma-
chen:

Sonntag, 30.08.2020

Sommerfest und Familiengottesdienst in Schieder/Schloss

Samstag, 19.09.2020

Eröffnung der Ausstellung im Landesmuseum Detmold (siehe Plakat)

Dienstag, 29.12.2020

Gottesdienst am 200. Todestag von Fürstin Pauline in der Erlöserkir-
che Detmold

Termine der Ev. Frauen in Lippe

Das Weltgebetstagsland 2020 Zimbabwe „Steh auf und geh!“

Vorbereitungsseminare	Dienstag, 14.01.2020, 09.00 – 15.00 Uhr Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde, Lange Str. 70, Lage
	Donnerstag, 16.01.2020, 18.00 – 21.00 Uhr Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde, Im Seligen Winkel 10, Blomberg
	Dienstag, 21.01.2020, 19.00 – 21.15 Uhr Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde, Marktplatz 6, Detmold

Weltgebetstag 2020 Zimbabwe am Freitag, 6. März 2020

Vollversammlung der Ev. Frauen in Lippe	Montag, 23.03.2020, 17.00 – 19.15 Uhr Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27, Detmold
Frühjahrstreffen	Mittwoch, 01.04.2020, 18.00 - 21.00 Uhr Kirchliches Zentrum Eben-Ezer, Lemgo
Frauengottesdienst „Licht“	Freitag, 26.06.2020, 17.00 Uhr Auferstehungskirche Lemgo-Lüerdissen, Lüerdisser Weg, Lemgo
Jahresfest	Mittwoch, 23.09.2020, 15.30 – 17.45 Uhr Kurtheater Bad Meinberg, Parkstr. 10

Impressum:

Rundbrief der Evangelischen Frauen in Lippe (EFiL)
Leopoldstr. 27, Postfach 2153, 32711 Detmold
Tel.: 05231/976742, Fax: 05231/976850
E-Mail: bildung@lippische-landeskirche.de

Mitarbeiterinnen:

Brigitte Fenner, Monika Korbach, Elisabeth Mellies, Erika Rüter, Gabriele Thies, Dörte Vollmer und Gastschreiberinnen

Bildnachweis: Titelbild, S. 5/10/12/15/18 Lippische Landeskirche; S. 8 www.weltgebetstag.de; S.21 www.engel-der-kulturen.de; Atelier Gregor Merten und Carmen Dietrich; S. 23 Lippisches Landesmuseum